

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Karl Schneider

Überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum im 1. Halbjahr 2005

- Bruttoinlandsprodukt des Saarlandes real um 2,8 Prozent gestiegen -

Der Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder", dem alle Statistischen Landesämter angehören, berechnet und veröffentlicht regelmäßig die Aggregate der so genannten Drei-Seiten-Rechnung zur Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in den Bundesländern. Dabei handelt es sich generell um Jahresergebnisse, da eine unterjährig Darstellung gesamtwirtschaftlicher Größen auf Länderebene wegen der unzureichenden Datengrundlage problematisch ist. Eine Ausnahme stellt die Halbjahresrechnung zur Entstehung des BIP dar. Zum Zwecke einer möglichst frühen, aktuellen Konjunkturbeobachtung misst sie das Wirtschaftswachstum in den einzelnen Bundesländern innerhalb der ersten Jahreshälfte, verglichen mit der ersten Hälfte des Vorjahres. Aber auch diese Ergebnisse, die durch Fortschreibung der bereichsspezifischen Wertschöpfungsbeiträge entstehen, sind in diesem frühen Stadium mit großen Unsicherheiten behaftet. Deshalb wird davon abgesehen, absolute Beträge zum BIP oder zur Bruttowertschöpfung (BWS) zu veröffentlichen. Die Darstellung beschränkt sich darauf, lediglich die Wachstumsraten (nominal und real) des BIP und der BWS im Verarbeitenden Gewerbe bekannt zu geben.

Die saarländische Wirtschaft hat sich im bisherigen Jahresverlauf weiter erholt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Maßstab der gesamtwirtschaftlichen Leistung erhöhte sich im ersten Halbjahr 2005 nominal um 4,0 Prozent. Preisbereinigt ergab sich ein reales Wirtschaftswachstum von 2,8 Prozent. Damit hat sich die Konjunktur im Saarland deutlich besser entwickelt als in allen anderen Bundesländern. Die gesamtdeutsche Wirtschaft wuchs im ersten Halbjahr nominal um 1,2 Prozent, real um 0,6 Prozent.

Die saarländische Wirtschaft hatte bereits das vergangene Jahr mit einem überdurchschnittlichen Wachstum abgeschlossen. Hier gab es, nach dem gegenwärtigen Stand der Berechnungen, ein reales Plus von 1,9 Prozent, während bundesweit eine Zuwachsrate von 1,6 Prozent erreicht wurde. Das erneut überaus gute Abschneiden des Saarlandes in der ersten Jahreshälfte 2005 ist in erster Linie der heimischen Industrie zu verdanken. Die Hauptstützen sind dabei die beiden Zweige der Metallindustrie sowie der Fahrzeugbau und der Maschinenbau: Diese vier Branchen stellen mit 62 000 Beschäftigten über zwei Drittel der Arbeitsplätze im Verarbeitenden Gewerbe und erbringen mit neun Milliarden Euro fast 80 Prozent der industriellen Umsätze des ersten Halbjahres. An der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung des Saar-

landes hat das Verarbeitende Gewerbe einen Anteil von 25,5 Prozent. Davon entfallen allein 17,8 Prozentpunkte auf die genannten Industriezweige. Die bundesdurchschnittlichen Vergleichszahlen hierzu liegen bei 22,7 Prozent bzw. 9,9 Prozentpunkten.

Im ersten Halbjahr 2005 sind die Umsätze des saarländischen Maschinenbaus um 10,9 Prozent gestiegen, im Fahrzeugbau um 13,5 Prozent, bei der Herstellung von Metallenerzeugnissen um 7,2 Prozent und in der Metallerzeugung und -bearbeitung gar um 31,8 Prozent. Dieser Anstieg beruht allerdings auch auf den starken Preiserhöhungen, die seit dem letzten Jahr aufgrund des weltweiten Nachfragebooms nach Stahl und Kohle zu beobachten sind. Ohne diesen inflationären Effekt, also real gerechnet, wurden die Umsätze der Metallerzeugung und -bearbeitung aber immer noch um beachtliche 12,3 Prozent gesteigert.

Bundesweit haben sich diese Branchen deutlich schwächer entwickelt: Maschinenbau + 6,4 Prozent, Fahrzeugbau + 3,1 Prozent, Herstellung von Metallerzeugnissen + 4,6 Prozent, Metallerzeugung und -bearbeitung + 15,7 Prozent (real - 1,3 Prozent).

Alle diese Ergebnisse zusammengenommen führten beim Verarbeitenden Gewerbe des Saarlandes zu einer Steigerung

Bruttoinlandsprodukt in den Bundesländern - Entwicklung im 1. Halbjahr 2005 gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 -

Land	Bruttoinlandsprodukt		Darunter Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe	
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
Veränderung in %				
Baden-Württemberg	1,7	1,1	4,2	2,7
Bayern	1,1	0,9	4,7	3,6
Berlin	- 0,1	- 0,6	0,5	- 1,4
Brandenburg	0,0	- 0,8	6,1	3,0
Bremen	1,2	0,6	3,0	0,4
Hamburg	1,5	0,7	4,0	1,1
Hessen	0,6	0,3	2,3	0,3
Mecklenburg-Vorpommern	0,1	- 0,1	10,4	9,2
Niedersachsen	1,0	0,4	4,5	2,6
Nordrhein-Westfalen	1,7	0,8	7,1	3,8
Rheinland-Pfalz	1,2	0,5	5,5	3,0
Saarland	4,0	2,8	14,1	8,6
Sachsen	- 0,6	- 0,7	5,1	5,3
Sachsen-Anhalt	1,9	1,0	12,3	9,7
Schleswig-Holstein	1,0	1,0	4,1	3,0
Thüringen	1,0	0,7	6,7	5,8
Deutschland	1,2	0,6	5,2	3,2
Darunter nachrichtlich:				
Alte Bundesländer				
ohne Berlin	1,3	0,8	5,1	3,0
einschließlich Berlin	1,3	0,7	5,0	2,9
Neue Bundesländer				
ohne Berlin	0,3	- 0,1	7,3	6,2
einschließlich Berlin	0,2	- 0,2	6,2	4,9

der Bruttowertschöpfung um nominal 14,1 Prozent und real 8,6 Prozent. Wegen des im Bundesvergleich hohen Anteils der Saarindustrie an der Gesamtwirtschaft ist damit auch das Bruttoinlandsprodukt des Saarlandes überdurchschnittlich stark angestiegen.

Hinzu kommt für das Saarland die Wiederinbetriebnahme mehrerer Kraftwerke, die im vergangenen Jahr wegen Revisionsarbeiten zeitweilig abgeschaltet waren. Der Energiesektor erzielte dadurch eine Steigerung, gemessen an der Stromerzeugung, von 17,9 Prozent (bundesweit 1,6 Prozent).

Außerhalb der Industrie entwickelte sich die saarländische Wirtschaft dagegen im Sog der insgesamt schwachen deutschen Konjunktur. Handel und Gastgewerbe steuerten ebenso wenige Wachstumsimpulse bei wie die übrigen Dienstleis-

tungsbranchen. Lediglich das Baugewerbe konnte sich aufgrund einer Sonderentwicklung im Saarland von der bundesweiten Flaute vorübergehend abkoppeln und ein weiteres Abrutschen in die negative Zone vermeiden.

Fraglich ist allerdings, ob die hohen Wachstumsraten des Saarlandes auch für den ganzen Jahresverlauf 2005 bestehen bleiben. Da die Konjunktur bereits in der zweiten Jahreshälfte 2004 stark angezogen hat, ist ein gewisser Basiseffekt zu erwarten, der - auch angesichts der unsicheren Zukunftsaussichten - allzu hoch gesteckte Wachstumserwartungen sicherlich dämpfen wird.

Wie sich das BIP im Saarland und - zum Vergleich - in Deutschland seit Beginn der neunziger Jahre entwickelt hat, zeigt die folgende Tabelle:

Bruttoinlandsprodukt 1991 bis 2004

Jahr	Saarland		Deutschland	
	Bruttoinlandsprodukt			
	Mrd. Euro	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Mrd. Euro	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
- in jeweiligen Preisen -				
1991	20,4	.	1 502,2	.
1992	21,1	3,5	1 613,2	7,4
1993	20,7	- 2,0	1 654,2	2,5
1994	21,7	5,0	1 735,5	4,9
1995	22,7	4,7	1 801,3	3,8
1996	22,2	- 2,1	1 833,7	1,8
1997	22,7	2,2	1 871,6	2,1
1998	23,2	2,1	1 929,4	3,1
1999	23,6	1,8	1 978,6	2,6
2000	24,3	2,8	2 030,0	2,6
2001	25,2	3,8	2 074,0	2,2
2002	25,3	0,4	2 107,3	1,6
2003	25,3	- 0,3	2 128,2	1,0
2004	26,1	3,2	2 177,0	2,3
- in Preisen von 1995 -				
1991	22,6	.	1 710,8	.
1992	22,6	- 0,3	1 749,1	2,2
1993	21,5	- 4,5	1 730,1	- 1,1
1994	22,1	2,6	1 770,7	2,3
1995	22,7	2,8	1 801,3	1,7
1996	22,2	- 2,1	1 815,1	0,8
1997	22,5	1,2	1 840,4	1,4
1998	22,9	1,6	1 876,4	2,0
1999	23,3	1,7	1 914,8	2,0
2000	23,8	2,3	1 969,5	2,9
2001	24,3	2,3	1 986,0	0,8
2002	24,1	- 1,0	1 987,6	0,1
2003	23,9	- 0,8	1 985,2	- 0,1
2004	24,3	1,9	2 016,1	1,6

Berechnungsstand: März 2005.